

# „Ein feste Burg ist unser Gott“

## Christkönig – Tag der Kirchenmusik 2017



Luthers Exil in der Wartburg

Die musikalische Gestaltung dieses Gottesdienstes bezieht sich auf das heurige Reformationsjubiläum. Dazu ein paar Sätze zu Einstimmung:

Das Liedgut der evangelische Kirche ist (wohl mehr als das der Katholiken) sehr historisch geprägt.

Daher haben sich viele Lieder aus der Zeit Luthers praktisch unverändert erhalten, daher auch deren Texte in ihrer Sprachlichkeit dem 16. Jahrhundert verhaftet. Will man sie heute singen, dann muss man die geistige Haltung dahinter bedenken. So ist

„Ein feste Burg ist unser Gott“ (1529) von einer großen Symbolkraft.

Unverbrüchliches Gottvertrauen, Abwehr gegen Anfeindungen (seitens der Gegner und des „Teufels“, der damals als Realität verstanden wurde) und Standhaftigkeit sind aus der Zeit heraus zu sehen. Auf unsere Gegenwart umgedeutet, hat sich in Sachen Anfeindungen ja nicht viel verändert.

Luther ist immer nahe am Neuen Testament (das er ins Deutsche übersetzte): „Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib: lass fahren dahin, sie haben's kein' Gewinn, das Reich muss uns doch bleiben“ (4. Strophe) spielt z.B. auf Mt 16, 29 und die Verfolgungen seitens der Papsttreuen an. Gibt es denn heute keine religiöse Verfolgung, die mit dem Verlust aller Habe und des Lebens endet?

Im Fortgang seiner reformatorischen Bemühungen um das Wort und die Reinigung des Gottesdienstes erkennt Luther bald, dass die Gemeinde ein deutsches Gesangbuch für den Gottesdienst braucht. So geht das deutsche Kirchenlied als Einübung in den Glauben und vor allem ein neues Menschenbild auf Luther zurück. Seine Bedeutung als Theologe geht daher weit über die evangelische Kirche hinaus.

Wir zollen mit unserer Messgestaltung Respekt dieser standfesten Glaubenshaltung und der vielfältigen musikalischen Umsetzung, die im Rahmen der Ökumene auch in das katholische „Gotteslob“ Eingang gefunden hat (gekennzeichnet mit „ö“). Nicht zuletzt sprechen wir hier von Europäischem Kulturgut, ohne dessen Erbe die Gegenwart nicht denkbar ist.

### Zum Einzug:

J. S. Bach: Choralvorspiel „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

### Eröffnung:

Wer nur den lieben Gott lässt walten – **GL 424/1-3**

### Gloria:

Allein Gott in der Höh sei Ehr – **GL 170/1-3** (Nicolaus Decius, 1525)

### Antwortgesang:

Vorspiel: Ein feste Burg (Rebecca Groom te Velde, 2008)

Martin Luther nach Psalm 46, 1529. Satz: J. S. Bach

Ein fes - te Burg ist un - ser Gott, ein gu - te Wehr und  
Er hilft uns frei aus al - ler Not, die uns jetzt hat be -  
Waf - fen. Der alt bö - se Feind, mit Ernst er's jetzt meint; groß  
trof - fen.  
Macht und viel List sein grausam Rüs - tung ist, auf Erd ist nicht seins glei - chen

### 2. Strophe (Chor):

Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren;  
es streit' für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren.  
Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth,  
und ist kein anderer Gott, das Feld muss er behalten.

### Halleluja:

**GL 174/3**

# Credo:

## Wir glauben all an einen Gott (Chor)

Das Nizänische Glaubensbekenntnis nach einer vorreformatorischen deutschen Strophe (14. Jahrh.) von Martin Luther 1524

1. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben all an ei - nen Gott, Schö - pfer Him - mels und der Er - den, der  
 2. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben auch an Je - sum Christ, sei - nen Sohn und un - sern Her - ren, der  
 3. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben an den Heil - gen Geist, Gott mit Va - ter und dem Soh - ne, der

4  
 1. sich zum Va - ter ge - ben hat, daß wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will  
 2. e - wig bei dem Va - ter ist, glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, von Ma -  
 3. al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz

7  
 1. uns all - zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren; al - lem Un - fall will er  
 2. ri - a, der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren durch den Heil - gen Geist im  
 3. Chri - sten - heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben; hie all Sünd ver - ge - ben

10  
 1. weh - ren, kein Leid soll uns wi - der - fah - ren. Er  
 2. Glau - ben; für uns, die wir warn ver - lo - ren, am  
 3. wer - den; das Fleisch soll auch wie - der le - ben. Nach

12  
 1. sor - get für uns, hüt' und wacht \_\_\_\_\_ ; es steht al - les in  
 2. Kreuz ge - stor - ben und vom Tod \_\_\_\_\_ wie - der auf - er - stan -  
 3. die - sem E - lend ist be reit' \_\_\_\_\_ uns ein Le - ben in

15  
 3. \_\_\_\_\_  
 1. sei - ner Macht.  
 2. den durch Gott.  
 3. Ew - ig - keit. A - - - - - men.



## **Gabenbereitung:**

Jesus meine Freude (Chor). Satz: J.S. Bach

Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier.  
Ach, wie lang, ach lange ist dem Herzen bange, und verlangt nach dir!  
Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden  
nichts sonst Liebers werden.

## **Sanktus:**

Heilig ist Gott in Herrlichkeit - **GL 199** (Caspar Ulenberg, 1582)

## **Zur Kommunion:**

A. Heiller: aus der kleinen Partita „Vater unser im Himmelreich“

Vater unser im Himmelreich (Martin Luther, 1539,  
(Satz: Hans Leo Hassler, 1607): Chor

Vater unser im Himmelreich, der Du uns alle heißest gleich  
Brüder sein und Dich rufen an und willst das Beten von uns han:  
Gib, dass nicht bet allein der Mund, hilf, dass es geh von Herzensgrund.  
Geheiligt werd der Name Dein, Dein Wort bei uns hilf halten rein,  
dass wir auch leben heiliglich, nach Deinem Namen würdiglich.  
Behüt uns, Herr, vor falscher Lehr, das arm verführet Volk bekehr.  
Amen, das ist: es werde wahr. Stärk unsern Glauben immerdar,  
auf dass wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiermit gebeten han  
auf dein Wort in dem Namen Dein. So sprechen wir das Amen fein.

## **Danklied:**

Gott sei gelobet und gebenedeiet – **GL 215/1-3** (Text um 1350,  
Musik 1524)

## **Auszug:**

Gott sei gelobet und gebenedeiet (Heinrich Scheidemann, um 1630)